



Kinderhort in Zürich-Albisrieden | CLAUDIO DULIO

«Wenn wir tauschen, dann sind beide froh»

Nachhaltiges Glück bedingt auch nachhaltigen Konsum. Die Ausstellung «Global Happiness» im Museum Naturama in Aarau gab acht Drittklässlern aus Zürich Gelegenheit darüber zu diskutieren, was sie wieso einkaufen und welche Folgen dies hat. Über ihr Essen oder ihr Spielzeug führte die Debatte zu verantwortungsvollem Einkaufen, Familientraditionen und globalen Zusammenhängen – mit dem Ziel zu lernen, Entscheidungen aus eigener Überzeugung zu treffen.

An der Museumswand steht ein Baum mit 17 Elementen. Jedes Element steht für eines der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen («SDGs»). Achim steht auf einem Hocker und liest seinen Mitschülern den Text zu Ziel 12 «Verantwortungsvoller Konsum und Produktion» vor. Der Text ist für die Kinder nicht leicht verständlich. Hortleiterin Anna Pfaffen nennt deshalb konkrete Beispiele, die die Kinder aus ihrem Alltag kennen. «Ihr besitzt doch Spielzeug aus Plastik», sagt die Pädagogin. Die Schüler nicken. «Bis ihr es kaufen könnt, hat das Spielzeug schon viel Luftverschmutzung verursacht: bei der Produktion in einer Fabrik irgendwo auf der Welt, beim Transport mit Schiff und Lastwagen bis zum Laden. Und wenn ihr es wegwerft, dann wird es verbrannt und der Rauch geht in die Atmosphäre.»

Reduzieren, reparieren, tauschen

Die Drittklässler sollen nun Vorschläge machen, wie sie dies verhindern könnten. «Wir könnten ganz einfach weniger Sachen aus Plastik kaufen», sagt Jackson. Achim findet, vieles könnte man ja reparieren statt es wegzuerwerfen, insbesondere Elektrogeräte. «Und wenn ich ein Spielzeug nicht mehr brauche, kann ich es ja mit einem Freund gegen eines tauschen, das ich will.» Dieser Vorschlag gefällt Dominik besonders: «Das Beste ist: Wenn wir tauschen, dann sind ja beide froh!»

Genau darum geht es in der Ausstellung: Glücklich sein – oder präziser: nachhaltiges Glück. Bis zur Diskussion vor dem SDG-Baum hatten die Kinder viele Aspekte zum Thema kennengelernt. Einmachgläser gefüllt mit Symbolfiguren von Flugreisen, neuen Schuhen oder einem Einfamilienhaus regten sie etwa zu Überlegungen an, auf was sie im Leben verzichten könnten; oder sie entdeckten Fotos und Drehtafeln mit Menschen aus der ganzen Welt und ihre Projekte für mehr Nachhaltigkeit.

Nachhaltiges Glück

Die Ausstellung «GLOBAL HAPPINESS: Was brauchen wir zum Glücklichsein?» von Helvetas geht der Frage nach, wie nachhaltiges Glück aussehen könnte. Auf interaktive und spielerische Art wird aufgezeigt, was Menschen persönlich und sozial, ökologisch, wirtschaftlich und politisch brauchen, um glücklich zu sein, was wir unter Glück überhaupt verstehen und wie wir ihm auf die Sprünge helfen können. Schulen und Klassen können die Ausstellung geführt besuchen; für selbstständige Besuche stellt Helvetas auf ihrem Webportal Unterrichtsmaterialien und Vertiefungsliteratur bereit.

Die Ausstellung weilt aktuell in Vaduz FL, danach in Genf (6. November 2020 bis 21. März 2021) und Lausanne (9. April 2021 bis 10. Oktober 2021). Anschliessend sind Besuche in Zürich, Bern und in weiteren Städten der Deutschschweiz geplant.

www.helvetas.org/de/schweiz/was-sie-tun-koennen/dran-bleiben/ausstellungen/global-happiness

Indem sie mögliche Wege zu nachhaltigem Handeln aufzeigt und darüber redet, will Anna Pfaffen die Kinder dazu motivieren, Verantwortung zu übernehmen. «Empowerment ist für mich zentral», erläutert sie. «Ich will, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst als zukünftige Erwachsene ansehen und sich wertschätzen.» Das tut sie, indem sie an Aktivitäten Sensibilisierungsflächen bietet, sich Fragen und Bedürfnisse anhört und mögliche Antworten und Handlungsoptionen anbietet. «Auf dieser Grundlage können sie schliesslich Entscheidungen treffen und sich in einem konstruktiven Rahmen selbstverwirklichen.»

Der vegane Tag

Besonders treibt die acht Schüler heute das Thema Ernährung um. Anna Pfaffen hatte den Ausflug zum veganen Tag erklärt. Das Thema wurde bereits im Zug diskutiert, zum Mittag gab es dann Sandwiches mit Gemüseaufstrich, Gemüseplätzli und Zitronenkuchen. Die Ausstellung gab viele weitere Impressionen zum Thema Ernährung, die nun im Kreis besprochen werden.

Das Thema Markt kommt ins Spiel bei der Frage, wieso Menschen bereit sind, für Bio-Produkte mehr Geld zu bezahlen als für konventionelle Lebensmittel. Jack-

sonkennt das Thema von zu Hause und kann dazu viel sagen: «Wenn wir Bio-Produkte kaufen, wissen wir, dass sie vom Bauern und sicher sind! Sie enthalten keine künstlichen Aromen und weniger Zusatzstoffe. Ich finde auch, dass sie besser schmecken.» Dennoch werden auf dem Markt Nicht-Bio-Produkte angeboten. «Wieso?», fragt die Pädagogin. Weil die Verkäufer Geld verdienen müssen, lautet eine Antwort. Und weil einige sich das teurere Essen nicht leisten können oder nicht wissen, dass die Bio-Produkte besser für die Umwelt sind, sagen andere.

Gewohnheiten aufdecken

Der vegane Tag macht einigen der Schüler auch bewusst, dass sie zu Hause sehr oft Fleisch essen – bis zu dreimal am Tag. Die Konfrontation der Kinder mit Gewohnheiten und Traditionen findet Anna Pfaffen sehr wichtig: «Die Schülerinnen und Schüler leben in einer Familienkultur, nach der sie sich orientieren.» Es ginge um Emanzipation und Partizipation: «Indem Lehrpersonen ihnen alternative Sichtweisen und Optionen aufzeigen, sehen die Kinder: Es geht auch ganz anders!» Ob sie einen anderen Weg beschreiten als den gewohnten, sei nicht entscheidend. «Aber sie haben die Wahl und können auch die Verantwortung für ihre Entscheidung übernehmen.»

BNE-Akzente

Der Besuch der Ausstellung ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, Nachhaltige Entwicklung über mehrere thematische Zugänge anzupacken: **Gesellschaft, Umwelt und natürliche Ressourcen, Gesundheit, Wirtschaft und Konsum, globale Entwicklung.**

Die Kinder und Jugendlichen können sich dabei wichtige BNE-Kompetenzen aneignen. Sie entdecken Zusammenhänge zwischen Menschen, Gesellschaftsteilen und der Umwelt und lernen so, **vernetzt zu denken** und mit **Komplexität umzugehen**. Dies ermöglicht es ihnen, **vorausschauend zu denken**, im Alltag **Handlungsspielräume zu nutzen** und **Verantwortung zu übernehmen** für ihre Entscheidungen. Schliesslich werden sie sich der Existenz **fremder Werte** bewusst, **wechseln die Perspektiven** und berücksichtigen dies in ihren Reflexionen.



Lernmedium

WÜNSCHEN – TAUSCHEN – HANDELN

Autorinnen Judith Arnold, Sarah-Jane Conrad,
Anne-Marie Gafner Knopf
Verlag Schulverlag plus AG
Jahr 2018
Materialtyp Broschüre/Heft, 50 Seiten
Schulstufe Zyklus 1

Das Dossier «WÜNSCHEN – TAUSCHEN – HANDELN» orientiert sich stark an der Lebenswelt der Kinder. Mit Rollenspielen wie «am Postschalter», «Verkäuferladen» oder «im Bistro» sammeln die Kinder Erfahrungen, an die sie in weiteren Lernprozessen anknüpfen können. Nach dem Rollenspiel werden in einem Gespräch wirtschaftliche Begriffe eingeführt und das Spielgeschehen wird gemeinsam reflektiert. Untersuchungen zeigen nämlich, dass Kinder wirtschaftliche Situationen ganz anders wahrnehmen als Erwachsene. Oftmals begreifen sie die dazugehörigen wirtschaftlichen Konzepte nicht. Wie werden Preise festgelegt? Wie wurde das Produkt produziert? Was ist Arbeit? Was heisst Lohn? Viele Lehrpersonen fühlen sich zudem unwohl beim Gedanken, die Schüler/-innen so früh mit wirtschaftlichen Themen zu konfrontieren. Sie glauben, dass dies die

Kinder überfordert. Jedoch wird bereits im Kindergartenalter das wirtschaftliche Handeln umgesetzt, wenn Kinder beispielsweise ein Spielzeug kaufen oder ihr Popcorn mit anderen teilen müssen.

Ökonomische Bildung ist ein wichtiger Pfeiler von BNE. Es ist unerlässlich, mit den Kindern ein Verständnis für Geld, Handel und Wirtschaft zu erarbeiten. Diese Grundlagen werden im Unterrichtsdossier stufengerecht in fünf Bausteinen gelegt. Der Umgang mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen, die zu Tauschbeziehungen führen und wirtschaftliches Handeln veranlassen, stehen dabei im Zentrum. Wie können die eigenen Bedürfnisse in der Beziehung mit anderen gedeckt werden? Beim Tauschen von Waren, Dienstleistungen oder Ideen gegen andere Güter oder gegen Geld. Auch werden Fragen gestellt wie: Was brauche ich tatsächlich? Worauf kann ich verzichten? Wie finde ich die Möglichkeit, meine Pläne umzusetzen? Je nachdem, was getauscht wird, spielen auch die Produktionskosten eine Rolle. Das können die Schüler/-innen direkt erfahren, wenn sie ein Produkt herstellen und dieses anschliessend zum Verkauf anbieten. Dieses Dossier arbeitet vor allem im Kompetenzbereich 6 im Fachbereich NMG «Arbeit, Produktion und Konsum – Situationen erschliessen».

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure

Kritischer Konsum am Beispiel Kleiderproduktion

Public Eye zeigt während eines Schulbesuchs den Jugendlichen auf, dass ihr Kleiderkonsum einen Einfluss auf andere Menschen hat. Das Konsumverhalten der Lernenden wird in Diskussionsrunden mit unterschiedlichen Fragestellungen besprochen: Was wünscht sich ein Jugendlicher in der Schweiz? Was wünscht sich eine junge Näherin in einer Kleiderfabrik? Der Perspektivenwechsel ermöglicht es, gemeinsam über das Thema zu reflektieren und die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nachzuvollziehen. Danach werden die Lernenden selber aktiv, indem sie zum Beispiel Plakate fürs Schulhaus gestalten, Artikel für die Lokalpresse schreiben oder Passantinnen und Passanten zu ihrem Konsumverhalten befragen.

Organisation Public Eye | **Art des Angebots** in der Schule
Dauer halber bis ganzer Tag | **Schulstufe** Zyklus 2 und 3

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure

Clever

In unseren Supermärkten sind Obst und Gemüse auch ausserhalb der Saison verfügbar, eine Flut von Aktionen preist Sonderangebote an, und unzählige Labels versprechen umweltgerechte und faire Produkte. In der mobilen Ausstellung CLEVER wird ein Korb mit Produkten gefüllt, die auch in realen Supermärkten angeboten werden. Während der spielerischen Shopping-Tour, in Arbeitsaufträgen und Diskussionen wird Schülerinnen und Schülern aufgezeigt, wie ihr eigenes Konsumverhalten die Umwelt beeinflusst und wie sie eine Nachhaltige Entwicklung in der Welt unterstützen können. Dies schärft das vernetzende Denken und schafft neue Handlungsoptionen für die Schüler/-innen.

Organisation Stiftung Biovision | **Art des Angebots** in und ausserhalb der Schule | **Dauer** 2–3 Lektionen | **Schulstufe** ab Zyklus 2

Lernmedium
ich mit dir, du mit mir



Autor/-innen Lorenz Pauli, Kathrin Schärer, youngCaritas
Verlag Atlantis
Jahr 2015
Materialtyp Buch, PDF
Schulstufe Zyklus 1

Eine wundervolle Geschichte über das Tauschen und Handeln mit ausdrucksstarken Bildern. Der Bär und der Siebenschläfer tauschen Flöte gegen Musik, Bärenanzug gegen Glückskiesel, Glückskiesel gegen Nüsse. So wird verhandelt, abgewogen und geschickt getauscht. Doch schliesslich wird klar: Freundschaft hat nichts mit Rechnen zu tun.

Das begleitende Unterrichtsdossier von youngCaritas enthält drei Einheiten, in denen sich die Kinder spielerisch mit Besitz, Armut, Geld, Freundschaft, Tauschen und Schenken auseinandersetzen. Dabei steht der Gedanke des solidarischen Handelns im Vordergrund.

Lernmedium
Geld zu verkaufen!



Autor/-innen Lorenz Pauli, Claudia de Weck, Pro Juventute
Verlag Atlantis
Jahr 2017
Materialtyp Buch, PDF
Schulstufe Zyklus 1

Das Bilderbuch erzählt die Geschichte zweier Kinder, die eine Baumhütte bauen wollen. Dabei lernen sie ihre Wünsche und die Bedürfnisse anderer kennen, die Funktion von Geld, den Zusammenhang zwischen Arbeit und Lohn, Tauschen und Handeln und noch einiges mehr. Lehrpersonen werden mit einem didaktischen Dossier mit Unterrichtsanregungen rund ums Thema Geld und Konsum unterstützt. Darin sind auch die Kompetenzen des Lehrplans 21 aufgeführt. Der Fokus der Kompetenzen liegt im sozialen Handeln. Eine anregende Geschichte, wo die Kinder nicht lange reden, sondern handeln und dabei merken: «Geld gilt! Doch die stärkste Währung bleibt die Freundschaft.» Zum Buch ist ein Kommentar für Lehrpersonen als PDF-Datei erhältlich.

Lernmedium
Faires Spielzeug & Spielzeugproduktion



Autorin Juliane Kühnrich
Verlag WEED | Jahr 2017
Materialtyp PDF
Schulstufe Zyklus 2

Die Schüler/-innen setzen sich in dieser Unterrichtseinheit mit dem Wert von Spielzeug auseinander, sammeln Wissen über die Produktionsbedingungen und befassen sich mit Kinder- respektive Arbeitsrechten.

Mehr Informationen zu den Angeboten <https://catalogue.education21.ch/de>

Lernmedium
**echt gerecht?!
Fairer Handel**



Verlag bezev | Jahr 2016
Materialtyp Broschüre/Heft, CD-Rom/DVD-Rom
Schulstufe Zyklus 2

Heterogene Klassen erhalten die Möglichkeit, sich zielgruppen- und bedarfsgerecht mit dem Thema fairer Handel auseinanderzusetzen. Anhand verschiedener Module reflektieren sie über ihren eigenen Konsum.

Lernmedium
Alles rund ums Geld



Autorinnen Susan Edthofer, Marianne Heller | **Verlag** Pro Juventute
Jahr 2016 | **Materialtyp** Broschüre/Heft
Schulstufe Zyklus 2

Ziel des Lehrmittels ist es, Kinder für einen bewussten Umgang mit Wünschen, Werten und Geld zu sensibilisieren. Mit Vertiefungsmöglichkeiten, weiterführenden Links und Literatur.

Themendossier online

Mehr Lernressourcen, BNE-Praxisbeispiele und Angebote ausserschulischer Akteure zum Thema finden Sie in unserem neuen Themendossier **Markt – Preis – Wert**.

Die Bildungsangebote sind dort nach Schulstufen geordnet und weisen Bezüge zum Lehrplan aus. Auch finden Sie Inputs zur Relevanz des Themas, zum Potenzial für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur Umsetzung im Unterricht.

www.education21.ch/de/themendossiers